



# Schweres Erbe: „Die Herausforderung gibt mir den nötigen Antrieb für das Amt“

VON KATHARINA ZACH

## Schwechat.

Neo-Bürgermeister Gerhard Frauenberger über Vorbilder, Fairness und Motivation.

**KURIER:** Sie stammen aus einer politischen Familie. Ihre Cousine, Sandra Frauenberger, ist Stadträtin in Wien. Hat Politik schon immer eine Rolle gespielt?

**Gerhard Frauenberger:** Ich war schon in meiner Schulzeit Klassen- und Schulsprecher. Durch meine Eltern, beide Parteifunktionäre, war es mir sozusagen in die Wiege gelegt. Ich bin gelernter Gewerkschafter. Ebenso wie meine Cousine teile ich das Interesse für die Gewerkschaftsbewegung. Wir haben schon immer über politische Themen diskutiert.

*Sie haben ein schweres Erbe angetreten. Warum haben Sie sich dazu entschieden?*

Ich habe mir das gut überlegt. Mein Antrieb ist ganz einfach, dass ich die schwierigen Brocken, die jetzt anstehen, meistern möchte, um für die Menschen das beste Ergebnis zu erreichen. Es sind die Herausforderungen, die mir Antrieb geben. Ich habe auch noch mit 40 Jahren Snowboarden gelernt.

*An welchen Vorbildern orientieren Sie sich?*

Es gibt in der Sozialdemokratie sehr viele Vorbilder. Es sind hier Menschen am Werk, die für die Grundthemen einer Gesellschaft eintreten. Dazu gehören auch Hannes Androsch und Viktor Klima.

*Was unterscheidet Sie von ihrem Vorgänger?*

Ich bin mit einem Team angetreten. Ich bin einfach ein Teamspieler. Meine Tür steht für alle Schwechaterinnen und Schwechater offen.

*Was sind die großen „Baustellen“ im Jahr 2014?*



Das Multiversum braucht einen Neustart – und zwar sofort. Erste Schritte werden derzeit unternommen

Die Umfinanzierung der Veranstaltungshalle ist gelungen. Für den Neustart muss jetzt die Geschäftsführung verändert werden. Der beste Kopf soll in einer Ausschreibung ermittelt werden, um die Halle auf Vordermann zu bekommen. Mit einem Sponsor und einem neuen Namen können wir ihr den Rang geben, den sie verdient.

Das nächste Thema ist das Budget. Eines ist klar, wenn Geld abgeht, kann man nicht nur sagen diese Einsparungen sind grauslich und die auch. Man muss sich von Luxus, den man sich in den letzten Jahren vielleicht geleistet hat, trennen. Man muss sich einnähmenseitig anschauen, wo wir stehen. Wenn wir etwa im Bereich

Kinderbetreuung jahrelang nichts erhöht haben, muss man das nun angemessen tun. Zudem muss man Werte, etwa Grundstücke, zu Geld machen – um Belastungen für die Bevölkerung hintanzuhalten.

*Den Menschen in Schwechat stehen harte Zeiten bevor. Lässt man Sie das spüren?*

Wenn ich über den Hauptplatz gehe, dann zeigen mir die Menschen mit dem Daumen nach oben, sagen 'super und viel Kraft'. Sehr viele Schwechater wissen, wie es ums Budget steht und rechnen damit, dass wir den Gürtel enger schnallen müssen.

*Ist es fair, wenn die Bevölkerung für politisches Versagen zahlen muss?*

Das ist unrichtig. Auch ohne der Veranstaltungshalle hätte Schwechat einen erhöhten Finanzbedarf. Eine Konsolidierung hätte ohnehin stattfinden müssen. Ich gehe schon zu, nicht in diesem Ausmaß. Unsere Einrichtungen für Sport, Freizeit und Kultur haben immer mehr Finanzbedarf. Wichtig ist, dass man in einer Gemeinde einen Veranstaltungsort besitzt. Die Körner-Halle ist zu klein geworden.

*Sie stehen für Offenheit und Transparenz. Doch nun wurde ohne Einbeziehung des Stadtrats der kritisierte Geschäftsführer des Multiversums weiter bestellt. Wie passt das?*

Zum einen habe ich das sehr wohl mit den Fraktionsobleuten besprochen. Zum anderen ist das eine Übergangslösung, bis man den besten Kopf für die Veranstaltungshalle hat. Wir haben dabei keinen Regelverstoß begangen. Mit Offenheit und Transparenz gegenüber dem Gemeinderat habe ich das informell mitgeteilt. Wir haben uns auf einen Headhunter geeinigt, der den besten Kopf finden wird.



## Zur Person: Bürgermeister mit Gewerkschaftshintergrund

**Politische Vita** Im Jahr 2000 trat Gerhard Frauenberger in den Schwechater Gemeinderat ein. In weiterer Folge war er Klubvorsitzender und Stadtrat für Kultur, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. 2005 und 2010 wurde er zum Vizebürgermeister gewählt, seit

25. November 2013 ist er Bürgermeister.

**Persönliches** Frauenberger wurde am 22. Juni 1963 geboren. Nach der Pflicht- sowie der Werkmeisterschule absolvierte er eine zweijährige Abendschule für Gewerkschafter

im Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB), danach folgte eine einjährige Ausbildung für SPÖ-Mitglieder im ÖGB. Er ist bei den Wiener Linien im technischen Dienst tätig. Frauenberger ist verheiratet und hat einen Sohn. Zum Ausgleich treibt er Sport – wenn er Zeit hat